



Weihnachtszeit: Gefahrenquellen beachten!



Bitte informieren Sie sich vorweg bei uns über unsere Notdienste bzw. Bereitschaftsdienste rund um die Feiertage!

Nicht selten landen im Dezember Tiere in der Notfallaufnahme. Denn bereits ab dem ersten Advent beginnt wieder die Zeit der Weihnachtsdekoration. Hier sind Tierhalter besonders gefragt: Sie sollten Weihnachtsschmuck, Kerzen oder giftige Pflanzen wie Weihnachtssterne und Mistelzweige für Ihre Tiere unerreichbar platzieren oder womöglich ganz darauf verzichten. Denn schnell und manchmal unbemerkt ist es passiert, so dass der Vorfall häufig ein Notfall ist. Besonders Katzen und Welpen verschlucken gerne kleine glitzernde Kügelchen, Ketten oder Bänder. Diese verheddern sich im Magen-Darm-Trakt. Es kann zu Darmverschlingungen und Darmverschluss kommen. Fäden, die aus

dem After hängen, sollten Tierhalter niemals selber herausziehen. Dies kann zu schweren Darmverletzungen führen. So vorsichtig Sie auch sein mögen, es ist immer ratsam, die Notfallnummer Ihrer Tierarztpraxis griffbereit zu haben.

Denken Sie immer an die Neugierde Ihres Tieres. Wie schnell hat der pffiffige Vierbeiner im Trubel des Weihnachtsbesuches Schokolade samt Staniolpapier vertilgt. Gerade Staniol ist höchst gefährlich. Das Vertilgen von Schokolade übrigens auch! Was auch immer Ihr Vierbeiner verschluckt, zögern Sie nicht, sofort tierärztlichen Rat einzuholen.

Heiße Platten oder erhitzte Flüssigkeiten sollten Sie nie unbeaufsichtigt stehen lassen. Bei lokalen Verbrennungen Ihres Hundes halten Sie sofort die betroffene Körperstelle ca. 10 bis 15 Minuten unter fließend-kaltes Wasser. Trocknen Sie die Wunde mit einem gebügelten (keimarmen) Tuch oder einem sterilen Tupfer, nie mit Watte. Eisbeutel und Kühlakku wickeln Sie in ein Tuch, denn bei direktem Hautkontakt besteht die Gefahr, die Haut zu unterkühlen. Reiben Sie nichts auf die Wunde, weder Salben noch Öle oder Butter. Lokale Rötungen heilen nach einigen Tagen ab. Das Tier sollte nicht an der Wunde lecken. Bei Verbrennungen ab dem 2. Grad (Blasenbildung) sollten Sie Ihren Tierarzt aufsuchen.

Vorsorge-Maßnahmen: Erkrankungen vorbeugen



„Eine Altersvorsorge bei Tieren beginnt nicht im Alter!“ Das bedeutet, dass zwei bis drei Jahre, bevor ein Tier zu den Senioren gehört, mit der jährlichen geriatrischen Vorsorge begonnen werden sollte. Der Grund: Normalwerte der Untersuchungen sind als Vergleichswerte bedeutsam, so dass der Tierarzt individuelle Abweichungen vom Gesundheitszustand sofort erkennen kann. Denn eine Vielzahl von Erkrankungen sind bei einer Früherkennung viel einfacher und ohne großen finanziellen Aufwand in den Griff zu bekommen. Klassisches Beispiel: Zahnerkrankungen. Aufwendige Zahnsanierungen wären nicht nötig, wenn eine regelmäßige Kontrolle stattfinden würde. Ein heftigeres Beispiel: Niereninsuffizienz ist behandelbar, unerkannt aber tödlich.

Mit Erreichen des „Seniorenalters“ (bei den meisten Hunden mit 7 Jahren und den meisten Katzen ab 9 Jahren) ist Ihr Tier bei weitem nicht mehr so aktiv und neigt daher schnell zu Übergewicht. Dies ist nicht zu unterschätzen, da Übergewicht schnell zu Trägheit, höherer Belastung des Herzens und der Gelenke, Kurzatmigkeit und zu erhöhtem Risiko einer Zuckerkrankheit führt. Die Stoffwech-

selprozesse im Körper verlangsamen sich im Alter. Dies wirkt sich auf das Immunsystem aus, aber auch auf den Zustand der Haut und des Fells sowie auf den Verdauungsapparat. Zu den häufigen Erkrankungen im Alter gehören unter anderem:

- Herz- Kreislauf- Erkrankungen
- Niereninsuffizienz
- Schilddrüsenerkrankungen
- Zahnerkrankungen
- Tumorerkrankungen
- Erkrankungen der Prostata
- Gelenkverschleiß
- Diabetes mellitus (Zucker)
- Bluthochdruck
- Hauterkrankungen
- Übergewicht
- Störungen im Verdauungsapparat

Und: Sowohl Katzen als auch Hunde können an Harnriesen leiden. Ziel der Vorsorge ist es, Krankheiten vorzubeugen, Lebensqualität zu erhalten und Schmerzen zu vermeiden.

Zur geriatrischen Untersuchung gehört nicht nur ein äußerlicher Check des Tieres, sondern auch folgende Untersuchungen, z.B.: Blutuntersuchung mit Organprofilen von Leber, Niere und Stoffwechsel sowie Überprüfung des roten und weißen Blutbildes, Harnanalyse. Sprechen Sie mit Ihrem Tierarzt. Er erstellt gerne einen individuellen Vorsorgeplan.



Kater Elvis erzählt

Faszination Krimi

Ich liebe Krimis! Ja, Sie lesen genau richtig. Ich bin ein Kater, der speziell Krimis liebt. Die Startmusik von Tatort, dem Alten & Co. versetzen mich in freudige Extase. Selbst wenn ich draußen im Garten bin, komme ich angerannt, um keine der geliebten Serien zu verpassen. Auch Hitchcock-Klassiker sind mir recht.

Ohne das Verlangen zu haben, am Abend Mäuse zu jagen, bleibe ich im Wohnzimmer. Es ist dann so aufregend, dass ich kaum auf dem Sofa oder im Sessel liege.



© pfothenblitzer.de

Konspirativ schleiche ich umher und suche meine Beute. Nein, das Opfer im Tatort interessiert mich nicht. Auch nicht die Lösungsstrategie des Kommissars. Vielmehr hypnotisiere ich Frauchen. Meine Menschendame – das habe ich mittlerweile herausgefunden – neigt nämlich dazu, bei Krimis Pizza zu essen. Und diese runden Schindeln duften nicht nur gut, sondern haben auch einen schmackhaften Belag.

Während das Ermittlerteam Fortschritte macht, bin ich auch ziemlich erfolgreich: Frauchen lässt sich endlich von mir erweichen und überlässt mir schließlich den mörderisch leckeren Belag: Ich bekomme ein paar Hühnchen-Stückchen. Ich liebe diese Abende ... **Euer Elvis**





Buchtipps des Monats

Hunden richtig zuhören

Sie wissen schon viel über Hunde? Nach der Lektüre dieses Buches werden Sie einiges davon überdenken! Ein oberflächliches Wissen um die Bedeutung von Körpersprache und Mimik mag ausreichen, um Hunde zu trainieren – ein tatsächliches Miteinander von Mensch und Hund ist jedoch nur möglich, wenn Zwei- und Vierbeiner sich wirklich verstehen. Hunden richtig zuzuhören bedeutet, in ihre Welt einzutauchen, ihre Kultur zu erforschen und ihre wahren Bedürfnisse herauszufinden. Lassen Sie sich ein auf Mirko Tomasinis philosophische Sichtweise, üben Sie sich in Achtsamkeit und Selbstreflexion und lernen Sie das wahre Wesen Ihres Hundes kennen.

Mirko Tomasini ist seit 2003 Trainer für Menschen mit Hunden. Bereits seit seiner Jugend sieht er die Welt und ihre Bewohner als ganzheitlichen Organismus. Dieses Weltbild prägt auch sein Training, in dem er Menschen den Respekt und die Achtung vor der wahren Natur der Hunde lehrt.

Hunden richtig zuhören

-  Mirko Tomasini
-  ISBN: 978-3-8186-1377-8
-  Verlag: www.ulmer.de
-  Preis: 19,95 €



Tricks zur Wasseraufnahme: Animieren Sie Ihre Katze



Ein Beitrag zur guten Gesundheitsprophylaxe: Animieren Sie Ihre Katze zum Trinken! „Wie soll das gehen?“ fragen sich manche Katzenfreunde. Wenn Sie Ihr Tier beobachten und mehrere Möglichkeiten ausprobieren, werden Sie herausfinden, wie es zum Trinken zu bewegen ist. Wir haben Ihnen einige wertvolle Tipps zusammengestellt, die Ihre Katze zum Trinken bewegen könnten.

Denn wenn Katzen zu wenig trinken und dann auch noch überwiegend Trockenfutter fressen, drohen Nierenprobleme oder Blasensteine.

1. Manchem Stubentiger schmeckt frisches Leitungswasser schlichtweg nicht, denn oft ist noch ein Hauch von Chlorgeschmack darin. Vielleicht bevorzugt Ihre Katze eher abgestandenes Wasser. Nicht umsonst bedienen sich die Samtpfoten am Aquarium. Deshalb: Stellen Sie doch einmal Ihrem Stubentiger eine große, standfeste Glasvase zur Verfügung. Aus der Zuchtfischabteilung besorgen Sie sich Kiesel und eine Wasserpflanze: eine geschmackvolle Trinkquelle für den Tiger, eine schöne Zimmerdekoration für Sie!
2. Katzen sind so genannte „Reviertrinker“: Nutzen Sie die täglichen Rundgänge der Katze und verteilen verschiedene Wasserquellen in der Wohnung. Im Vorbeigehen kann die Katze auf diese Weise hier und da etwas Wasser schlabbern – und kommt so auf die benötigte Flüssigkeitsmenge.
3. Manche Katzen lieben fließendes Wasser. Ob Trinkbrunnen oder Dusche – finden Sie es heraus!
4. Schummeln erlaubt: Zuweilen lässt sich die Katze auch durch einen Schuss laktosefreie Katzenmilch oder Brühe (extra für Katzen) im Trinkwasser überreden. Wenn die Samtpfote es duldet, können Sie auch regelmäßig einen Schuss Wasser ins Dosenfutter mischen.